



Die Erde als Lebewesen

Zur Zukunft des biodynamischen Impulses

Was kommt auf uns zu, jetzt, da wir in das zweite Jahrhundert des Wirkens des biodynamischen Impulses eintreten? An der Landwirtschaftlichen Tagung 2025 wollen wir den Zukunfts-Schritt von dem einzelnen Lebensort zur Erde als Ganzes, als Lebewesen, unternehmen.

Aufruf für Beiträge zur Landwirtschaftlichen Tagung 2025

Die Erde als Lebewesen

An der kommenden Landwirtschaftlichen Tagung wollen wir auf die Zukunft des biodynamischen Impulses blicken. Es ist die dritte Tagung in der Trilogie, die 2023 mit einer Rückschau-Tagung begann und uns zu den tiefen Inhalten des Landwirtschaftlichen Kurses an der Jubiläumstagung 2024 führte. Nun öffnen wir den Blick auf die Zukunft mit dem Thema „Die Erde als Lebewesen“.

Die Zukunftsfrage geht hervor aus der Jubiläumstagung mit ihrem Fokus auf die Tiefe des biodynamischen Impulses, der uns zum Hoforganismus, zum individuellen Erdenort geführt hat, an dem sich Kosmos, Erde und Mensch in der Landwirtschaft verbinden.

An der bevorstehenden Tagung wollen wir den Blick vom individuellen Erdenort auf die Erde als Ganzes erweitern. Aus dem landwirtschaftlichen Organismus wird nun die Erde als lebendiger Organismus, als Lebewesen.

So öffnet sich durch den individuellen Erdenort ein Zugang zu einem umfassenden Erdenleben, zu einem Miterleben des Lebendigen: Wenn ich bei Sonnenaufgang ein biodynamisches Präparat spritze, kann ich das Atmen der Erde mit dem Himmel miterleben. Oder wie die Pflanzenwelt eine lebendige Haut bildet, die sich im Jahreslauf wandelt. Diese Wahrnehmungen führen uns heraus aus dem gegenständlichen Verstandedenken und hin zu einem lebendigen Auffassen der Wirklichkeit, das auf einer anderen Ebene stattfindet. Kann ich die Erde als Lebewesen erfahren? Kann ich sie als Lebewesen denken? Kann ich mich mit ihrer

Geste der Lebendigkeit verbinden, um mit ihr auf eine neue Art zusammenzuarbeiten? Diese Fragen sollen uns an der kommenden Tagung leiten.

Die Arbeit mit dem Lebendigen trägt eine michaelische Signatur, die wir im aktuellen Michaelbrief wiederfinden: Das Hinabsteigen des menschlichen Bewusstseins zur ahrimanischen Intelligenz und der Wiederaufstieg durch die Verlebendigung im Denken, auf die Michael uns hinweist. So wird die Erarbeitung der Lebendigkeit im Denken und Wahrnehmen zu einem Mittel der Zukunftsfähigkeit, der Resilienz und Hoffnung. Diese Verbindung zwischen der Arbeit mit den Kräften des Lebendigen, dem belebten Denken und der Zukunft der Biodynamik erscheint heute, nun da der biodynamische Impuls in das zweite Jahrhundert eintritt, von grosser Bedeutung.

Die sieben Lebensprozesse als Grundlage der Tagung

Um die Erde als Lebewesen wahrzunehmen, bedienen wir uns zunächst unserer Sinne, die uns mit der Aussenwelt verbinden. Das Leben fliesst durch alle Sinneserfahrungen – Sehen, Hören, Tasten – und es differenziert sich in verschiedene Prozesse. Rudolf Steiner hat uns auf den Lebenssinn aufmerksam gemacht, durch den wir unseren eigenen Lebenszustand wahrnehmen. Aber auch in uns selbst ist das Leben differenziert. Das Leben selbst, das uns durchströmt, ermöglicht es uns, die Erde als ein lebendiges Wesen wahrzunehmen.

Rudolf Steiner hat mit den sieben Lebensprozessen einen Ansatz zum Verstehen des Lebendigen gegeben. Die sieben Prozesse – Atmen, Wärmen, Verdauen, Individualisieren, Erhalten, Wachsen, Reproduzieren – finden wir in allen Bereichen, die sich dem Lebendigen widmen – in der Landwirtschaft, der Medizin, der Pädagogik, im Sozialen. In den drei ersten Prozessen wird etwas von aussen aufgenommen, im vierten Prozess der Individualisierung oder Absonderung wird das Aufgenommene verwandelt. In den drei letzten Prozessen werden aus dem Verwandelten heraus innere Kräfte mobilisiert, die wiederum ein Neues hervorbringen.

Wir können die Lebensprozesse an uns selbst beobachten – im Physisch-ätherischen, Seelischen und Geistigen – und wir können sie in einem weiteren Schritt auf den landwirtschaftlichen Organismus anwenden. Im dritten Schritt kann uns daraus ein tiefes Verständnis der Erde als Lebewesen erwachsen. In diesem Dreischritt leuchtet die Trilogie der drei Tagungen wieder auf – das Persönlich-biografische als Rückschau, der landwirtschaftliche Organismus als individueller Erdenort, die lebendige Erde als Zukunftsblick.

Einladung zur Mitarbeit

Die Beiträge an der kommenden Tagung sollen eine Einladung zur Beschäftigung mit dem Lebendigen sein. Wir wollen dabei versuchen, die Lebensprozesse dreifach erlebbar und durchlaufbar zu machen – in der Tagungsgemeinschaft durch die Vorträge, in kleinen Gemeinschaften durch die Arbeitsgruppen, und individuell durch einen Individualisierungsprozess. Die Tagungsformate sind unten genauer erläutert. Wenn

Sie das Tagungsthema anspricht, so sind Sie herzlich eingeladen, einen Vorschlag für einen Beitrag einzureichen. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.

Mit herzlichen Grüßen aus Dornach



Ueli Hurter
Sektion für Landwirtschaft
Vorstand am Goetheanum



Eduardo Rincon
Sektion für Landwirtschaft

Kalle Hübner
Tagungsmanagement

Tagungsformate

Arbeitsgruppe am Vormittag

Die 3-tägigen Arbeitsgruppen am Vormittag sollen die Teilnehmenden dazu einladen, sich den sieben Lebensprozessen gewahr zu werden und diese anhand eines Themas zu durchlaufen. Der erste Tag ist den ersten drei Prozessen gewidmet (aussen nach innen), der zweite Tag dem vierten Prozess (Individualisierung), und der dritte Tag den letzten drei Prozessen (innen nach aussen). Die Lebensprozesse können auch als eine Arbeits- oder Erkenntnisgrundlage genommen werden, wenn das Thema nicht auf die sieben Lebensprozesse selbst ausgerichtet ist. Zeiten: 10:45 bis 12:30 Uhr.

Arbeitsgruppe am Nachmittag

Die 3-tägigen Arbeitsgruppen am Nachmittag sind themenoffen. Sie dienen der gemeinsamen Erarbeitung eines freien Themas und sollen dabei ein künstlerisches oder meditatives Element enthalten wie beispielsweise Malerei, Eurythmie, Musik, Sprache, Meditation, Wahrnehmungsübungen oder Phänomenologie. Die Intention für diese Arbeitsgruppen ist die Arbeit mit den Kräften des Lebendigen auf wahrnehmender oder schöpferischer Ebene. Die Arbeitsgruppen am Nachmittag treten an die Stelle der künstlerischen Kurse und Open Spaces, die an den vergangenen Tagungen angeboten wurden. Zeiten: 14:00 bis 15:30 Uhr.

Darbietung in der Nachmittagspause

Während der grossen Nachmittagspause wollen wir das Goetheanum für Darbietungen öffnen, an denen Tagungsgäste ohne Anmeldung teilnehmen können. Eine Darbietung kann eine Aufführung (Musik, Folklore, Tanz, Sprache, Schauspiel) oder ein anderes künstlerisches Format sein, oder auch ein interaktives Gespräch mit einer Gruppe. Darbietungen sind themenoffen, sie sollen die Diversität und Initiativkraft der weltweiten biodynamischen Bewegung an der Tagung widerspiegeln. Zeiten: 15:30 bis 16:30 Uhr.

Vortrag oder Panelbeitrag im Plenum

Wenn Sie für einen Einzelvortrag oder einen Beitrag im Rahmen eines Gesprächspanels zur Verfügung stehen möchten, so freuen wir uns über Ihren Themenvorschlag.

Einen Vorschlag einreichen

Beitragsvorschläge

Vorschläge können auf der Tagungswebseite eingereicht werden: **www.agriculture-conference.org**.

Beim Einreichen werden auch die Einrichtungswünsche für den Raum und benötigtes Material mit abgefragt. Diese Angaben helfen uns dabei, Ressourcen frühzeitig einzuplanen und bereitzustellen.

Daten

Frist zur Einreichung von Beitragsvorschlägen: **31. Juli 2024**

Landwirtschaftliche Tagung: 5. bis 8. Februar 2025 am Goetheanum

Fach- und Berufsgruppentreffen: 4. und 5. Februar 2025 am Goetheanum

Jahresthema

Das Jahresthema 2024/25 ist «die Erde als Lebewesen». Eine ausführliche Beschreibung des Jahresthemas steht auf der Tagungswebseite bereit.

Michaelbrief

Zum aktuellen Jahresthema gehört der folgende Michaelbrief: «Michaels Aufgabe in der Ahriman-Sphäre» mit den drei Leitsätzen Nr. 106 bis 108. Aus: Rudolf Steiner, Anthroposophische Leitsätze (GA 26).